

Geld für den Geisterschalter

Firma aus Lauchhammer erhält als Erste der Region Wagniskapital von der BASF

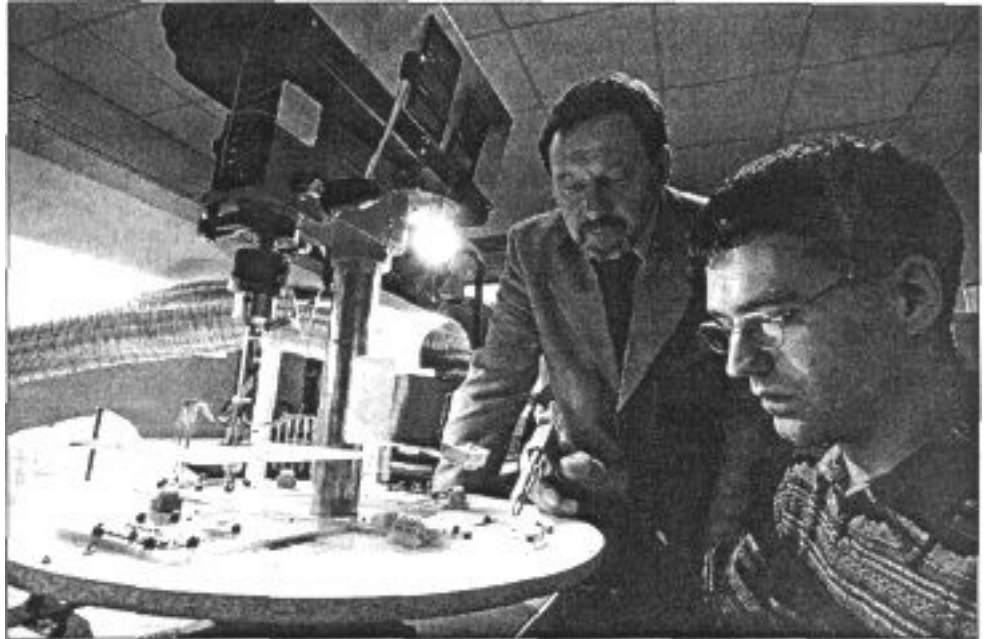
Von ROLF BARTONEK

Die Edisen electronic GmbH aus Lauchhammer will die Schaltertechnik revolutionieren. Sie ist das erste Unternehmen der Region, an dem sich der BASF Innovationsfonds mit Wagniskapital beteiligt. Darüber informierte der Konzern gestern auf einem Forum

Wenn Mephisto in Goethes Faust die Studenten in Auerbachs Keller mit Wein aus der Tischplatte versorgt, so gehört dies ins Reich der Fabel. Wenn Erich Dickfeld mit dem Finger auf eine bestimmte Stelle der Tischplatte tippt, dann setzt er sehr real Energie in Marsch oder stoppt sie: Eine

Sensor-Trick

Besucher können da leicht an einen Geisterschalter glauben. In Wirklichkeit hat Dickfeld unter der Platte einen kleinen Sensor angebracht. Es ist ein mit nur fünf Volt Schwachstrom versorgter neuartiger Sensor. Er erzeugt ein ihm umgebendes elektrisches Feld, das auch die Tischplatte, Stahl, Keramik oder Kunststoff durchdringt. Bei Annäherung an das Feld - hier durch einen Finger - ändert es seine Parameter. Das wird vom Sensor erfasst und mit digitalem Signal an eine Auswertelektronik gemeldet. Diese kann sich sowohl am Sensor als auch in einiger Entfernung davon befinden. Fachleute sehen für den neuartigen Edisen-Schalter einen Milliarden-Markt. Edisen steht für Erich Dickfeld Sensoren. Vor dem großen Geschäft liegt aber eine lange Durststrecke



Erich Dickfeld (li.) und sein Mitarbeiter Marko Schulz bei der Schaltermontage.

(Foto: BASF)

cke von der Idee bis zur Realisierung des Projekts. Dickfeld und seine vier jungen Mitarbeiter, die allesamt in Cottbus, Senftenberg oder Dresden studierten, können dabei nun auf den Chemie-konzern BASF zählen.

Dessen 1998 gegründete BASF Innovationsfonds GmbH steht seit Anfang 1999 auch Firmen zwischen Dresden und Guben offen. Gestern gab die BASF auf einem Forum in Schwarzeheide die erste Beteiligung ihres Fonds als Gesellschafter an einem hiesigen Unternehmen bekannt: an der Edisen electronic.

Damit begann für Edisen eine zweite Finanzierungsphase mit weiteren 1,6 Millionen Mark. Bereits im Frühjahr war die Risikokapitalgesellschaft Seed Capital Brandenburg GmbH als Gesellschafter eingestiegen. Auch die Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft

mbH der Deutschen Ausgleichsbank steuerte Geld bei, so dass damals bereits eine Million Mark zusammenkamen.

Viele Millionen nötig

Überdies erhielt Dickfeld seit 1996 Geld aus einigen Fördertöpfen und musste sich auch selbst bei der Sparkasse verschulden. Aber das wird noch lange nicht das Ende der Fahnenstange sein. Zehn bis 30 Millionen Mark seien "in die Hand zu nehmen", bis ein innovatives Gründerunternehmen sich fest auf dem Markt behaupten kann, betonte Seed Capital-Geschäftsführer Prof. Dr. Michael Groß. Kurt Werner Kühn, Geschäftsführer der BASF Innovationsfonds GmbH,

Finanzierungsanträgen an den Fonds kommen nur etwa 30 aus dem Großraum Dresden/ Cottbus, sagt er. Allerdings macht er auch klar, dass die Latte für die Bewerber hoch hängt. Ziel seit stets die Schaffung möglichst vieler Jobs in zukunftsträchtigen innovativen Betrieben. Bei Edisen sind es 20.

Die Sensor-Schalter müssen natürlich nicht "geisterhaft" arbeiten. Mit ihnen sind extrem flache Tastaturtableaus machbar. Von einem solchen Tableau am Badewannenrand aus lassen sich mehrere Lichtquellen, Radio, Fernseher und anderes ohne die geringste Gefahr aus dem Nassen heraus steuern. Auch hinter Granit, Glas oder Stahl können die Sensor-Schalter angeordnet werden. Das macht sie vandalismussicher und eröffnet neue Design-Möglichkeiten. Und gegen Schmutz sind sie richtig immun.